

Erfahrungsbericht Auslandssemester Montpellier

Sommersemester 2017 (Januar – Mai)

- 1. Organisation vor der Abreise**
- 2. Auslandsaufenthalt in Montpellier**
 - 2.1 Wohnung**
 - 2.2 Universität**
 - 2.3 Leben in Montpellier**
 - 2.4 Ausflüge**
- 3. Fazit**

1. Organisation vor der Abreise

In meinem Studium „International Management“ ist ein Auslandssemester im Studienverlaufsplan verpflichtend. Die ganze Planung dafür hat schon im Wintersemester 2015 begonnen, also fast eineinhalb Jahre bevor es überhaupt losging. Hier gab es eine Bewerbungsphase, bei der man drei Partneruniversitäten als Prioritäten angeben konnte. Meine erste Wahl fiel auf Montpellier in Südfrankreich, da mich nicht nur die nahe Lage zum Meer, das gute Wetter und die Kultur des Landes überzeugt haben, sondern auch die Möglichkeit meine Kenntnisse in der französischen Sprache zu verbessern. Nach der Zusage für meinen Platz in Montpellier mussten verschiedene Dokumente (das Learning Agreement, der Antrag auf das Erasmusgeld, der „Letter of Acceptance“ etc.) im Mobilitätsonlineportal hochgeladen werden.

Der Vorteil am Auslandssemester in Frankreich ist, dass man weder ein Visum, noch eine bestimmte Krankenversicherung oder eine andere Währung benötigt, was vieles vereinfacht. Die einzigen Dinge, die ich vor der Abreise organisieren hatte, waren meine Hinfahrt und die Unterkunft. Ich bin mit dem Zug nach Montpellier gereist, der etwa 10 Stunden braucht.

Für mich war klar, dass ich in einer Wohngemeinschaft in der Stadt wohnen möchte, daher habe ich mich nicht für die Wohnheime der Universität beworben. Durch die Registrierung auf der Website „appartager“ konnte ich verschiedene WGs anschreiben und bin so glücklicherweise innerhalb kurzer Zeit fündig geworden. Nach der Zusage der Vermieterin wurden die vertraglichen Sachen geregelt und eine Kautions hinterlegt.

2.1 Wohnung

Um sich im Auslandssemester auch ein bisschen daheim zu fühlen, war es für mich sehr wichtig, eine Wohnung zu finden, die mir gut gefällt. Ich habe einen echten Glücksgriff gemacht und eine schöne WG mit toller Lage in der Nähe des Stadtzentrums gefunden. Hier habe ich mit drei weiteren Mitbewohnerinnen (eine deutsche Studentin und zwei Französinen) das Leben in Frankreich genossen. Vor allem sprachlich habe ich sehr davon profitiert, da wir nur französisch miteinander

geredet haben. Wir haben auch Sachen unternommen, gemeinsam gekocht oder sind einfach nur in der Küche gesessen und haben uns unterhalten. Mir persönlich hat es sehr gut gefallen in einer WG zu wohnen und sowohl nahe zur Uni, als auch nahe zur Stadt zu wohnen.

2.2 Universität

Bei meiner Ankunft an der Universität bin ich davon ausgegangen, dass die Kurse Anfang Januar beginnen, so wie es auch in den Kursmodulen auf der Homepage stand. Was mich dann allerdings die ersten Wochen erwartete, war ein sehr leerer Stundenplan mit nur wenigen Vorlesungen und auch sehr wenigen Informationen bezüglich der gesamten Organisation.

Die größte Umstellung für mich persönlich war, dass sich der Stundenplan jede Woche geändert hat und es auch keine wirkliche Prüfungsphase wie in Deutschland gab. Die Prüfungen waren von Anfang März bis Mitte Mai verteilt und auch die Vorlesungen fanden nicht jede Woche und nicht immer zur gleichen Zeit statt. Es gab also keinen richtigen Alltag, da man teilweise nur einen Kurs pro Woche hatte, in der nächsten Woche dafür von Montag bis Freitag. Als Erasmus Studentin fand ich es ganz angenehm, denn man konnte die freie Zeit für Unternehmungen oder Ausflüge nutzen.

An meinem Learning Agreement habe ich bei meiner Ankunft nochmal viele Kurse geändert, da ich sonst im Januar kaum Kurse gehabt hätte. Ich habe in Frankreich den Schwerpunkt Marketing gewählt und insgesamt acht Kurse besucht (drei englische Masterkurse, zwei französische Masterkurse, einen französischen Bachelorkurs, einen Sprachkurs in Spanisch und einen in Französisch). Obwohl ich in Deutschland den Bachelor mache, habe ich hier viele Masterkurse belegt, wobei man das Niveau mit dem deutschen Bachelor vergleichen kann. Bei den Masterkursen gab es neben der Prüfung auch immer eine Präsentation oder Gruppenarbeit, die mit in die Note eingeflossen ist. Das Niveau der Prüfungen war bei manchen Prüfungen einfach, bei anderen normal aber auf jeden Fall machbar.

Allgemein kann man sagen, dass das Semester in Montpellier nicht allzu stressig war und man mit einem Französisch B2 Niveau in den Kursen wirklich gut mitkommt.

2.3 Leben in Montpellier

Montpellier ist eine wahnsinnig schöne Stadt, die nicht nur Sonne, Strand und Studenten zu bieten hat. Natürlich spielt das Wetter einen entscheidenden Faktor und die 300 Sonnentage im Jahr schlagen auch auf die gute Stimmung. Als ich Anfang Januar angekommen bin, musste man zwar noch Wintersachen tragen, aber ab Ende Februar wurde es richtig frühlingshaft und die ersten wagemutigen sind schon ins Meer gesprungen.

Der Strand ist etwa 10 km von der Stadt entfernt und mit der Tramlinie 3 und den Bussen gut zu erreichen. Auch mit dem Fahrrad ist man in 40 Minuten am Meer und kann den kilometerlangen Strand genießen.

Das Stadtbild von Montpellier ist mediterran und es gibt viele verwinkelte Gassen mit kleineren Läden. Die Altstadt ist geprägt von vielen Kneipen und Cafés, die ganzjährig zum draußen sitzen einladen. Durch die vielen Studenten und Touristen herrscht hier eine sehr lebhaft Atmosphäre und es ist immer etwas los auf den Straßen. Gleichzeitig ist die Stadt sehr gepflegt und hat ein gut ausgebautes Straßenbahnnetz. Außerdem gibt es außerhalb der Stadt ein riesiges Einkaufszentrum mit einem Planetarium, einem Aquarium, einer Eislaufhalle, einer Kletterhalle, einem Ikea und vielen Shoppingmöglichkeiten.

Auch das kulturelle Angebot kommt hier nicht zu kurz und sowohl die Tanzaufführungen in der Oper, als auch die Besuche ins Theater, ins Kino und ins Museum lohnen sich auf jeden Fall. Für Studenten gibt es den „Pass Culture“, mit dem man die Tickets zu erschwinglichen Preisen bekommt.

Ausgehen und Feiern kann man als Erasmusstudent natürlich auch, denn in den vielen Bars und Kneipen in der Innenstadt ist jeden Tag in der Woche etwas geboten. Montags locken die billigen Getränke in der „Australian Bar“ (Place Europe), dienstags gibt es in der Shakespeare Bar einen Quizabend und am Wochenende kann man gut im Panama Club, PZ City Club, Cargo oder in einer der zahlreichen Kneipen feiern. In Montpellier schließen die meisten Bars um 1 Uhr, es gibt aber auch Clubs die länger aufhaben.

Preislich gesehen ist das Leben in Frankreich auf jeden Fall um einiges teurer als bei uns. Besonders an die höheren Preise von Lebensmitteln muss man sich erst gewöhnen und gerade bei Kosmetikprodukten lohnt es sich viel von daheim mitzunehmen. Allerdings gibt es auch günstige Supermärkte wie Lidl und auch viele Märkte mit preiswertem Obst und Gemüse.

Zur Fortbewegung in Montpellier kann ich nur empfehlen, sich ein Fahrrad zuzulegen, da man überall sehr schnell hinkommt und sich gleichzeitig die Fahrtkosten für die Tram spart. Ich habe mir für 50 € ein Fahrrad auf dem Flohmarkt gekauft, welches zwar zwischenzeitlich auch zur Reparatur musste, mich aber ansonsten überall gut hingebbracht hat. Gerade zum einkaufen, in die Uni oder an den Strand ist es einfach praktischer ein eigenes Fahrrad zu haben.

2.4 Ausflüge

Montpellier liegt in der Region Languedoc Roussillon, die geprägt ist von Weinbergen und vielen kleinen französischen Städten. Sehenswert sind die Pont du Diable, der Lac Saladouc, und das kleine Dorf St. Guilhem von wo aus schöne Wanderrouten starten.

Auch in der Umgebung von Montpellier gibt es einige Städte, die einen Besuch wert sind. Mit dem Zug oder dem Bus gibt es günstige Tickets, wenn man rechtzeitig bucht. Für einen Tagesausflug war ich im nahegelegenen Fischerdorf Sète, sowie in Nîmes und Pézinas. Außerdem habe ich für ein paar Nächte die Städte Toulouse, Avignon, Paris, Marseille, Perpignan und Barcelona besucht.

Da neben der Uni auch viel Zeit für Unternehmungen und Reisen bleibt, kann ich nur jedem empfehlen, die Zeit auch zu nutzen um die Gegend zu erkunden.

3. Fazit

Mein Auslandssemester in Frankreich war eine unbeschreiblich schöne Zeit, in der ich vor allem viele gute Erfahrungen gesammelt habe. Ich habe mich in Montpellier sehr wohl gefühlt und viele Studenten aus der ganzen Welt kennengelernt. Dieser interkulturelle Austausch war sehr spannend und auch die Mentalität in Südfrankreich und die entspannte Lebensweise haben mir gut gefallen.

Die Erfahrung für eine Zeit auf sich alleine gestellt im Ausland zu leben, hat mich persönlich sehr weiter gebracht. Ein weiterer positiver Effekt war, dass ich mein Französisch verbessern konnte und nun auch richtige Konversationen mit Muttersprachlern führen kann.

Ich kann jedem nur ans Herz legen, ein Auslandssemester in Montpellier zu machen!